

Aus der Badischen Zeitung vom 06.Juli 2011

Dritter Eckpfeiler anvisiert

ITZ Caritas-Haus Feldberg plant das Laurentiushaus mit einem Neubau für Suchtkranke zu ersetzen.



Laurentiushaus des ITZ

FELDBERG. Die neuen Strukturen der gemeinnützigen Trägerschaft für das ITZ Caritas-Haus Feldberg, die seit dem Frühjahr in Arbeit sind, kommen gut voran und sollen die Klinik für Mütter- / Väter-Kind-Maßnahmen auf eine verlässliche Basis stellen. Gleichzeitig soll die Klinik einen dritten Eckpfeiler erhalten: In einem separaten Gebäude, das anstelle des bisherigen Laurentiushauses noch neu zu bauen sein wird, soll Familien geholfen werden, die von Suchtkrankheiten belastet sind.

Zuversichtlich, dass mit den neuen Strukturen, das Haus einen guten Weg in die Zukunft finden kann, äußerte sich Geschäftsführer Andreas Jeger von der Trägerstiftung für das Caritas-Haus Feldberg. Seit Mitte der 1990er-Jahre kennt Jeger das Haus und er sieht das Kapital im vorhandenen Know-how für die Leistungen des Hauses. Von der Gesundheitspolitik erhofft er sich einen maßgeblichen Platz für Mutter-/Vater-Kind Rehabilitationsmaßnahmen.

Mit den im Frühjahr begonnenen Umstrukturierungsmaßnahmen mit dem Ziel gemeinnützig zu werden, komme man gut voran. Als nächstes ist geplant auch die Immobilien vom gewerblichen, in die Gemeinnützigkeit übertragen zu bekommen. Man sei, so Jeger, diesbezüglich ein gutes Stück weiter gekommen. Das ist auch gut so, denn dann können anstehende Investitionen auch mit öffentlichen Mitteln gefördert werden. Diese Investitionen dienen der Fortentwicklung des ITZ Caritas-Haus Feldberg, ergänzt dessen Geschäftsführer Udo Wankelmuth.

Seit einer gesetzlichen Änderung was die Übernachtungen bei einer Mutter-Kind-Reha angeht, fehlen der Einrichtung rund zwei Dutzend Betten. Eine Rückkehr zur alten Bettenzahl soll mit einem Neubau des Laurentiushauses erreicht werden. Gleichzeitig soll es mit der Suchttherapie einen neuen dritten Eckpfeiler geben. Und dieser soll klar separat von den beiden anderen Eckpfeilern Mutter-Kind Reha und der Kind- und Jugendlichen Reha entstehen und über eine Kooperation mit der Suchtklinik St. Landelin in Herbolzheim-Broggingen belegt werden.

Dazu soll das alte Laurentiushaus zunächst bis auf die Bodenplatte abgerissen und anschließend neu erstellt werden. Dabei sind dann 25 Therapieplätze in drei Etagen in Modulbauweise vorgesehen. Die Kosten sind auf rund 900 000 Euro kalkuliert. Die Gespräche mit dem Ministerium über mehrere Module, die weiter geplant sind, laufen.

Gesellschaftsvertreter Hermann Striebich betonte, dass das Caritas-Haus Feldberg großen Wert darauf legt, dass die Reha-Teilnehmer im Vorfeld gut auf die Maßnahmen vorbereitet werden. Gleiches gelte auch auf die weitere Begleitung, um eine gewisse Nachhaltigkeit zu erreichen. Bei einer Suchtkrankheit leidet die ganze Familie, so Striebich. Deshalb sei der Transfer in den Alltag ein entscheidender Schritt zu dessen Gelingen, an dem das Haus als auch die Caritas ihren Teil dazu beitragen können.

Die Qualität des ITZ Caritas-Haus Feldberg liege über dem Standard, versichert Jerger. Mit dieser Innovationskraft könne der neuen Zielgruppe ein separates Angebot unterbreitet werden, ohne, dass das Qualitätsniveau der bisherigen Eckpfeiler leiden wird. In dem separaten Haus werden Suchtkranke zur Selbsthilfe geführt. Wenn die Männer oder Frauen dann wieder in die Familien zurückkommen, sind sie anders. Auch daran müssen sich die Familien erst gewöhnen. Dieses Zusammenfinden einer Familie nach der Suchtbelastung, könne hier gefördert werden, in dem der Suchtkranke hier behandelt wird und gleichzeitig der Ehepartner mit Kind auch eine vorbereitende Therapiemaßnahme durchlaufen kann. Und dafür sollen im ersten Schritt 25 Plätze im ITZ Caritas-Haus Feldberg entstehen.